

Aber das Gewerbegebiet soll doch angeblich

„ökologisch“ werden?

Nein, das ist Augenwischerei!

Je nachdem, wie viele „Ausgleichsmaßnahmen“ im geplanten Gewerbegebiet selbst umgesetzt werden sollen, z. B. Dachbegrünung, umso weniger „Ausgleichsfläche“ brauchen die Planer außerhalb.

Die **Greenwashing-Argumente** der an den Gewerbeflächen interessierten Firmen deuten nur darauf hin, dass sie uns Bürgern das Gewerbegebiet als besonders grün und ökologisch verkaufen wollen. Es gibt leider keine ökologischen Gewerbegebiete! Auch die **Bezeichnung „Gewerbepark“ ist daher eine Täuschung!**

Wo sind eigentlich die Ausgleichsflächen?

Gute Frage!

Die Gemeinde ist zur Schaffung von bis zu einem Drittel der Gewerbegebietsfläche für Ausgleichsflächen verpflichtet. Bis zu acht Hektar würden benötigt werden.

Nun fragen wir uns: **Wo sind diese Flächen eigentlich?** Wohl in anderen Gemeinden, in denen diese Flächen dann der Landwirtschaft entzogen und die Bodenpreise nach oben getrieben werden?

Ist die BZH für den Kreisel?

Ja, aber gegen das Gewerbegebiet!

Wir sind für den Kreisel mit vier Armen (Abzweigungen!), der sowohl die B303 als auch die Kulmbacher und Bayreuther Straße anbindet und Verkehrsprobleme löst. Unsere Fraktion hat am 9.3.2021 aber aus voller Überzeugung gegen eine neue Beschlussvorlage gestimmt, da hier NICHT mehr über den ursprünglichen Kreisel entschieden wurde, sondern über eine **ERWEITERUNGSPLANUNG** des Kreisels (jetzt fünf Arme) für ein künftiges zusätzliches Gewerbegebiet! Die BZH hat somit gegen eine Anbindung des Dorfes in ein Gewerbegebiet Nord gestimmt.

Was brauchen wir in der Gemeinde wirklich?

Zeitgemäßes und innovatives Handeln!

Die Idee des Gewerbegebiets nördlich der B303 ist ein Relikt vom Anfang der 1990er Jahre, als man noch glaubte, der Mensch bräuchte die Natur nicht und Gewerbegebiete auf der grünen Wiese seien der Weisheit letzter Schluss. Inzwischen hat nach 30 Jahren auch die CSU-geführte bayerische Staatsregierung mit dem Ende 2020 (!) angepassten Landesplanungsgesetz erkannt, dass es mit dem Flächenverbrauch nicht mehr so weitergehen darf! (Vgl. Artikel 6 Abs. 3 Bayeri-

ches Landesplanungsgesetz.) Politisch motivierte Falschaussagen oder Verharmlosungen führen uns also hier nicht weiter.

Was wollen wir erreichen?

Himmelkron soll für die Zukunft fit gemacht

werden unter Einbeziehung

neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse!

Himmelkron soll

– Vorbild für andere sein und Mut machen,

ökologische Verbesserungen umzusetzen

– das Gütesiegel "Flächenbewusste Kommune"

für unsere Gemeinde erwerben

– sich für ein aktives Flächenmanagement sowie die Umsetzung von innovativen Ansätzen und Maßnahmen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs einsetzen:

Hierzu zählen der Ankauf von innerörtlichen

Grundstücken, die Rücknahme von Bauflächen in

Außenbereichen, die Renaturierung und Aufwer-



Nein zum fünften Kreiselarm und nein zu einem Gewerbegebiet Nord!



Werden die Störche in unserem Dorf wegen Futtermangels bald der Vergangenheit angehören?

tung von Ortskernen sowie weitere Maßnahmen zur Umsetzung des Grundsatzes der Innen- vor Außenentwicklung. Auch kommunale Grundstücks- und Leerstandsbörsen oder Anreize für Entsiegelungsmaßnahmen sind ein gutes Instrument zum Flächensparen – auch 2030 ein lebenswerter Ort mit intakten Lebensgrundlagen sein.

Wir haben eine Vision für Himmelkron und

wollen uns HEUTE dafür engagieren, dass Himmelkron auch noch in 10, 20, 30 Jahren ein lebenswerter Ort ist. Die gegebenen Bedingungen sind keineswegs gottgegeben, sondern ein Produkt menschlichen Tuns und Lassens und damit wandelbar. Für Sie, für uns alle wollen wir ein UMDENKEN hier vor Ort!

Und daran arbeiten wir mit ganzer Kraft!

Ihre



Geplantes Gewerbegebiet Nord:

Raubbau an der Natur!



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus
Himmelkron, Lanzendorf und Gössenreuth!**

Wir leben aus gutem Grund in einer ländlichen, dörflichen Region zwischen Frankenwald und Fichtelgebirge. **Unsere Dorfgemeinschaft bedeutet ein Stück Lebensqualität!**

In naher Zukunft soll nun aber eine breite Industrieschneise, das „Gewerbegebiet Nord“,

Himmelkron durchtrennen. Das hat die Gemeinderatsitzung am 9.3.2021 unter dem Tagesordnungspunkt „Vorstellung von konzeptionellen Überlegungen zur Erschließung des Entwicklungsgebiets ‚Gewerbegebiet Nord‘ im Zuge des Umbaus des Knotenpunktes B303 ...“ deutlich gemacht. Das ist Raubbau an der Natur!

Die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern, sollte an erster Stelle der Gemeindeentwicklung stehen!

Aus diesem Grund sagt die BZH (Bürgerliste Zukunft Himmelkron) wie auch 49 % der Wähler unserer Gemeinde „NEIN“ zu 24 Hektar Erweiterung der Gewerbegebietsflächen. 50 Hektar Gewerbegebietsfläche haben wir schon!

**Sie haben Fragen zum Gewerbegebiet?
Wir beantworten sie!**

**Warum ist die BZH gegen das
„Gewerbegebiet Nord“?**

Aus vielen Gründen!

– **Flächenversiegelungen** in großem Umfang führen zu Problemen mit dem Grundwasserspiegel und der Wasserversorgung

– **kostbarer Boden geht verloren für Mensch und Tier**, u.a. Zugvögel

– mögliche **industriefreie Wander- und Radwege** sind endgültig touristisch unattraktiv

– der auf der Gemeinde-Homepage beworbene **Charme eines Klosterdorfs** entspricht schon jetzt nicht mehr der Realität

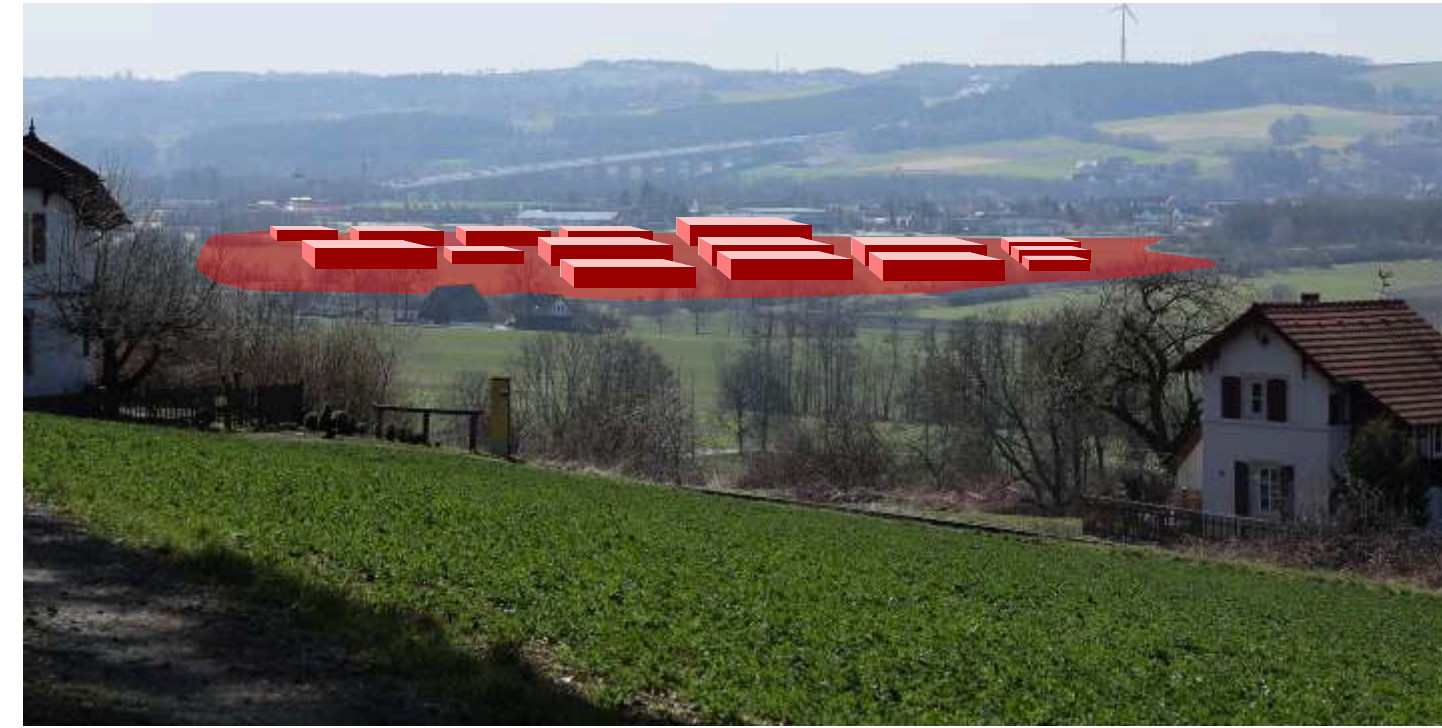
– **Industrie** wäre in Zukunft in Himmelkron **allgegenwärtig und alles bestimmend**

– die Gössenreuther sehen Industrie statt Maintal, die Himmelkroner blicken auf Industrie statt auf den Frankenwald-Anstieg

– **der Verkehr nimmt zu:** mehr Fahrzeuge, mehr Lkws, mehr Lärm, mehr Umweltbelastung, mehr Unfallgefahren

– die Ausfahrt aus der Markgrafenstraße und Bernecker Straße in die B303 wird durch ansteigendes Verkehrsaufkommen nicht einfacher

– **die Gastronomie in Himmelkron** entspricht mit der Zunahme von Lärm und Schwerlastverkehr



Blick von der Schiefen Ebene ins Maintal: Hallen statt Äcker und Wiesen?

nicht mehr der Vorstellung von einheimischer, gemütlicher Gastlichkeit

– der lebenswerte **dörfliche Charakter wird endgültig zerstört!**

Liegt eine abschließende Kosteneinschätzung für das „Gewerbegebiet Nord“ vor?

Nein!

Aber der Planungsauftrag für die Vorplanung zur Verkehrsanbindung eines möglichen „GG Nord“

wurde in einer Reihe nichtöffentlicher Sitzungen schon vergeben.

Wurde die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wie sich Himmelkrons Gemeindestruktur verändern wird?

Nein!

Die Interessen einzelner Gewerbetreibender und einiger Gemeinderäte stehen scheinbar über dem Recht der Bürger auf Information. Deshalb

wurde das aus Sicht einiger Gemeinderäte „leidige“ Thema bisher aus den öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates weitgehend herausgehalten. Die BZH-Fraktion ist an die Verschwiegenheitspflicht gebunden.

Wer profitiert überhaupt vom Gewerbegebiet? Nicht die Bürger!

Die Haushaltslage wird in Zukunft angespannt bleiben. Ein neues Gewerbegebiet würde die Gemeinde zusätzlich sehr viel Geld kosten und

der Bevölkerung die Folgelasten aufbürden, was aber so nicht kommuniziert wird.

Allein die **VORarbeiten** und Planungskosten für den **MEHRAufwand** des **FÜNFarmigen Kreisels** belaufen sich in unserem Fall auf einen hohen sechststelligen Betrag. Hinzu kommen noch die tatsächlichen Baukosten für den fünften Arm des Kreisels sowie die für einen zusätzlich angelegten „Bypass“ (zusätzliche Parallelstraße). Es wird keine signifikante Zahl an Arbeitsplätzen entstehen, stattdessen kommt es zu **Betriebs-**



Wie viel Gewerbegebiet kann Himmelkron noch vertragen?

verlagerungen – z. B. verkaufen Firmen ihre Grundstücke in der Stadt teuer und kaufen hier bei uns auf dem Land relativ günstigen Grund und Boden. Sie beanspruchen hierbei nach Belieben überdurchschnittlich viel Fläche nach dem **Billigkeitsprinzip**.

Aufgrund **trickreicher Firmenkonstrukte** wie diverse Ausprägungen von Holdingfirmen, Verwaltungs-GmbHs oder Immobilien-GmbHs müssen Firmen **kaum oder keine Gewerbesteuer** an die Gemeinde zahlen – auch nicht nach den „üblichen“ zehn Jahren Anlaufzeit.

Diejenigen, die sich satte **finanzielle Vorteile** verschaffen, sind außer den Betrieben, die clevere Grundstücksgeschäfte vollziehen, die sogenannten „Entwicklungsberater“ und natürlich die Grundstücksbesitzer mit ihren stattdessen kurzfristigen finanziellen Profiten. Der **Boden** aber ist dann für uns alle und **für immer verloren**.

Werden wirklich 24 Hektar asphaltiert und zubetoniert?

Nein, aber ...

selbst wenn „nur“ zwei Drittel der Fläche (insgesamt ca. 33 Fußballfelder) tatsächlich zubeto-

niert oder asphaltiert würden: Flächenversiegelungen in großem Umfang führen zu **Problemen mit dem Grundwasserspiegel und der Wasserversorgung**.

Trockenheit und Dürren in der Zukunft werden durch die Versiegelung gefördert, punktuelle Überschwemmungen werden dramatisch zunehmen. In Unterfranken kämpfen bereits heute die Landwirte, Winzer, Gemüsebauern wegen der Trockenheit um ihre Existenzen. Wo bekommen wir eigentlich in Zukunft das Wasser her? Wir müssen dieser Tatsache Rechnung tragen! Die Politik muss umdenken – nicht anderswo, sondern hier!

Nimmt die Lärm- und Luftverschmutzung zu?

Ja. Gössenreuth ist besonders betroffen! Verkehrslärm und Luftverschmutzung werden deutlich ansteigen. Gössenreuth ist hiervon laut Expertenmeinung besonders betroffen. Hinzu kommt die Freisetzung von Feinstaub und Gummiabrieb, Mikroplastikpartikeln und Abgasen, die weitgehend unbemerkt bleiben, weil sie unsichtbar sind! Dazu kommt die nächtliche Lichtverschmutzung und mit ihr eine unheimliche Atmosphäre auf dem Gelände, das wie anderswo als Lkw-Parkplatz dienen wird.